

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4530ND
Mundart	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	130 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4530

De Dahlien-Prinz

Plattdeutsche Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

So wie in jedem Jahr im September dreht sich in Wiesmoor* (siehe Seite 2) wieder alles um das bevorstehende Blütenfest und viele Bürger sind schon Wochen vorher mit den Vorbereitungen zu diesem Fest beschäftigt. Auch das Ehepaar Siggi und Irene Steltenpohl, ihre beiden Söhne Klaus-Dirk und Christian, sowie die Mitarbeiter ihrer Gärtnerei haben alle Hände voll zu tun und basteln und feilen an dem Festwagen für den Blütenkorso. Zum ersten Mal in der Geschichte dürfen sich zur Wahl der Blütenkönigin in Wiesmoor auch Männer bzw. „diverse“ Menschen bewerben. Sind die Menschen auf dem Land tolerant bzgl. der LGBTQA+-Bewegung oder wird es ein Skandal? Und schon gibt es einen heftigen Streit zwischen den ersten beiden Kandidatinnen. Denn den Bürgern stehen zunächst die schon 60-jährige, linkische Mitarbeiterin der Steltenpohl-Gärtnerei Hanna Heidelberg und die junge, moderne Influencerin Nadine Eckard zur Wahl. Doch dann bewerben sich plötzlich auch noch zwei Männer. - Obwohl der Festausschuss (mit Christian Steltenpohl als Mitglied) genau geplant hat, welche Buden an welcher Stelle aufgebaut werden sollen, welche Aktionen und Showacts auf dem Fest stattfinden, kocht Familie Steltenpohl in diesem Jahr ihr eigenes Süppchen. Irene hat eigenmächtig die berühmte Schlagersängerin Andrea Berg für einen einstündigen Auftritt in ihrem Garten für 10.000 Euro engagiert und die beiden Söhne Klaus-Dirk und Christian hoffen darauf, dass zum 70. Geburtstag ihres Vaters Siggi endlich die Gärtnerei an einem von ihnen übergeben wird. Außerdem möchte Siggi rechtzeitig das neue Café am Haus eröffnen und die Fremdenzimmer sollen belegt werden. Siggi möchte die Gärtnerei am liebsten erst dann an einen seiner Söhne übergeben, wenn dieser in „festen Händen“ ist; die ersten Urlauber auf dem Hof (die Geschwister Meta und Adele Kaspers) mischen sich in alles ein, und 24 Stunden vor ihrem geplanten Auftritt sagt die gebuchte Schlagersängerin Andrea Berg aus gesundheitlichen Gründen ab. Jetzt heißt es improvisieren. Der Nachbar Jannik Kramer quält sich schon seit Jahren, weil er sich im falschen Körper fühlt. Und dieser outet sich ausgerechnet bei Nadine Eckard, die obendrein noch seit langer Zeit unsterblich in ihn verliebt ist. Da Jannik in seiner Freizeit aber gerne singt, zwingt Irene Steltenpohl ihn für den abgesagten Schlager-Act einzuspringen. Doch was wird aus Klaus-Dirk und Christian? Brauchen die beiden wirklich eine ernste Beziehung zu einer Frau, damit einer der beiden den Betrieb übernehmen darf? Oder spielt ihr Vater nur ein Spiel mit ihnen? Und wer wird zur Blütenkönigin gewählt? Oder gibt es vielleicht sogar zum ersten Mal einen KÖNIG oder gar einen Dahlien-Prinzen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Außenkulisse. Das Grundstück der Gärtnerei Steltenpohl. Links auf der Bühne sieht man die Hausfront von Familie Steltenpohl; eine Tür, ein Fenster. Neben der Tür oder unterm Fenster Eine Gartenbank und Tisch mit Stühlen. Auf der anderen Seite ebenfalls eine Hausansicht mit 2 Türen. Die hintere führt zu Fremdenzimmern, die Familie Steltenpohl anbietet, die vordere* führt in ein Café. (*Diese Tür ist im 1. Akt eine Behelfs-Tür und sollte sehr schäbig aussehen. Es kann auch nur ein Brett sein.) Die linke Hauswand kann nach Geschmack der Bühnenbildner ausgestattet werden mit Zeitungsbox, Briefkasten, Lampe, Regenrinne, Blumenbeet o.a. Man sieht keinen übertriebenen Wohlstand, aber auch keine Armut. Im Hintergrund ein ländlicher Weitblick, evtl. Blumenfelder oder Gewächshäuser. Auf der Bühne können auch Büsche und Blumen an den Seiten gezeigt werden. Wenn Sie mögen, darf auch ein Baum mit einer weiteren kleinen Bank in die Mitte der Bühne gestellt werden. (Je nach Größe) Nach hinten links und rechts hinter den Hausfassaden gibt es jeweils Auf- und Abgänge

***Spielort:** Größeres Dorf oder Kleinstadt in Deutschland oder aber gezielt ein Ort, in dem Blumen- bzw. Blütenköniginnen gewählt werden. (z.B.: Wiesmoor, Meckenheim, im Alten Land, im Mansfelder Land, Borthen, Rosbach, Blankenburg o.a.) In diesem Stück wird als Beispiel „Wiesmoor“ angegeben. Sie können aber auch gerne Ihren eigenen Spielort nennen.

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Siegfried auf der rechten Seite der Bühne auf einer Leiter und beendet gerade das Montieren eines Schildes über einer der Türen mit der Aufschrift „Café“, „Café Steltenpohl“ oder „Blüten-Café“ o.a. Dann steigt er von der Leiter herunter und betrachtet von einigen Metern Entfernung, ob das Schild geradehängt. Es ist ein Wochentag in den Vormittagsstunden, etwa vier Wochen vor dem Blütenfest. Bevor der Vorhang sich öffnet, können Sie auch eine passende Musik einspielen, die dann bei Beginn der 1. Szene ausgeblendet wird)

1.Szene (Siegfried, Irene)

Siegfried: (zu sich selbst:) Hhhmmm... na ja, ´n beeten scheef hett Gott leev.

Irene: (kommt leicht aufgebracht aus dem Haus, hat eine Seite der Tageszeitung in der Hand) Siggì, Du glöfst nich, wat in ´t Zeitung steiht.

Siegfried: Wat? (schaut zum Schild) Kiek maal. Is dat bannig scheef off kann dat so blieven?

Irene: Hä?

Siegfried: Na dat Schild.

Irene: (schaut kurz hin, winkt ab, schnell) Nee, dat is op Steh so. Hör to: (Liest vor) „Jahrzehntelang wurden in Wiesmoor nur Blütenköniginnen gekürt. Jetzt brechen wir eine Tradition, sagten der Bürgermeister und der 1. Vorsitzende des Verkehrs- und Heimatvereins gestern der Presse. Das Blütenfest solle modern werden und attraktiv bleiben. Deshalb dürfen sich ab sofort nicht nur Frauen, sondern auch Männer und diverse Menschen zur Wahl der Blütenkönigin bzw. zum König und Prinzen aufstellen lassen. Das sei dem Veranstalter, dem Verkehrs- und Heimatverein der Stadt, wichtig. Wir sind der festen Überzeugung, dass das einfach in die Zeit passt. Mit dem Entschluss, dass das Geschlecht bei der Wahl des Königshauses keine Rolle mehr spielt, präsentiere sich Wiesmoor so, wie die Stadt sei: Weltoffen und modern, sagte der Bürgermeister“. – Na, wat seggst Du nu?

Siegfried: (leicht verärgert) Dat muss ja maal so komen. Heebt se lesd Jahr ja al vun snackt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Dat is doch... ik weet gor nich, wat ik seggen schall. Wat seggst DU denn dorto?

Siegfried: IK? Wat IK dorvun hol? Dat will ik Di heel genau seggen: Dat is... dat is tomindst al maal ´n Schand, dat uns Christian daar nix vun seggt hett un wi dat ut de Zeitung gewohr warrn mööten. De hett dat doch wüsst!

Irene: Un dat in uns eegen Familie. - Dat weern noch Tieden, as IK Blütenkönigin weer.

Siegfried: Irene! Dat is mehr as 40 Jahr her.

Irene: Na un? Traditionen schull man nich breeken, meen ik. Un wenn ik mi een beeten schön utstaffeeren de, düss ik mi ok hüüt noch opstellen laten, oder?

Siegfried: Na ja...

Irene: (barsch) De Antwoord is: Ja seeker, Leevste. Du hest nix an Schönheit verloren in al de Johren.

Siegfried: Ja ja, is ja good.

2. Szene (Hanna, Klaus-Dirk, Irene, Siegfried)

Hanna: (kommt wütend aus dem Haus links und unterbricht die 1. Szene, läuft schon nach hinten rechts. Hanna ist in ihrer Art recht linkisch und ein klein wenig geistig behindert, trägt nicht sehr zeitgemäße Kleidung, sondern eher kunterbunte, nicht zusammenpassende Klamotten, sowie eine grüne Arbeitsschürze. In ihrer Art ist sie jedoch verletzlich und liebenswürdig. Dann zur Tür hinsprechend:) Du büst sooo doof, Klaus-Dirk Steltenpohl. Du kannst mi echt maal an de Mors kleien. Mit Di snack ik in mien heel Leeven nie nich wedder ´n Woord. Dat Du dat man weest, Du Blödijan.

Klaus-Dirk: (ist quasi mit Hanna aus dem Haus gekommen, ist die Situation ein wenig peinlich, weil sein Vater und seine Mutter jetzt dabei sind, bleibt vor dem Haus stehen, direkt vor der Tür. Auch er trägt typische Kleidung für einen Gärtner, evtl. grünen Overall o.a.) Mann eh. Dat weer doch blots Spaß.

Hanna: Ja ja. Dat kannst Du Dien Oma vertellen.

Siegfried: (erkennt die gespannte Situation, gelassener) De leevt leider nich mehr, Hanna. Un nu snack. Worüm büst Du so opwöhlt?

Klaus-Dirk: (schnell) Laat doch, Vadder. Du kennst doch Hanna Heidelberg. Se maakt jümmers vun allns glieks ´n grooden Opstand.

Hanna: IK maak heel seeker keen Opstand. Un ´n GROODEN al lang nich. Du büst unverschamt. DAT is de Punkt. Dien Ollern könnt dat gern weeten, wat Du to mi seggt hest. Na los. Segg ehr dat doch. Off troest Du Di nich? Dann segg IK dat.

Irene: Klaus-Dirk - wi hören.

Klaus-Dirk: (ist es unangenehm, diese Sache jetzt vor seinen Eltern auszuplaudern) Mann eh. Siet veer Weeken kann man sik nu wedder bewerben för de Wahl vun de Blütenkönigin.

Siegfried: Ja, dat weet wi. Un?

Hanna: (stolz) Un IK hebb mi düt Jahr opstellen laten, jawoll.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klaus-Dirk: (kann sich das Lachen nicht verkneifen) Ja genau.

Hanna: Daar lacht he daar al wedder over. (zu Irene und Siegfried) Un weet ji, wat jo feine Söhn just to mi seggt hett?

Siegfried: Na?

Hanna: Ik düss dat nich verwesseln mit ´n Bewerbung för neij Mumienfiguren för de Geisterbahn op de Galli-Markt in Leer*. (beginnt dann zu weinen, hält sich die Hände vor´s Gesicht) *(nennen Sie eine größere Kirmes in der Nähe Ihres Spielortes)

Irene: (wirft Klaus-Dirk einen vorwurfsvollen Blick zu, geht dann zu Hanna, legt einen Arm um ihre Schulter) Kumm, nu brull nich. Klaus-Dirk hett dat seeker nich so meent. (deutlich) Nich wohr, Klaus-Dirk?!

Klaus-Dirk: (eingeschüchtert, schnell) Nee nee, hebb ik nich so meent. Würrklich nich. Deiht mi leed.

Hanna: Un DANN... dann hett he noch seggt: An de Blütenkönigin schull immerhen een beeten wat frauliches an ween. Un ik weer ja woll 90% masulkin.

Siegfried: MASKULIN heet dat, Hanna.

Hanna: Na, dann even SO. Klaus-Dirk hett sogar noch seggt, wenn sik so een as IK mi daar opstellen laat, dann kunn he sogar SÜLMST een Kandidat ween.

Klaus-Dirk: Na ja, dat weer vielleicht nich so heel...

Hanna: (barsch) Dat is frech, ungehobelt un deiht mi weh.

Irene: Dat stimmt. Aver Hanna... wi hebbt dat just in ´t Blatt lest. Mööglich is dat düt Johr.

Hanna: (und Klaus-Dirk gemeinsam:) Wat is mööglich?

Siegfried: Jeede dörv sik düt Johr för de Wahl opstellen laten. Fronslüüd, Mannslüüd, Transen, Schwulies... dat is doch nich to faten, oder?

3. Szene (Hanna, Klaus-Dirk, Irene, Siegfried, Christian)

Christian: (ist ebenfalls in Gärtner-Arbeitskleidung von hinten links mit einem Klemmbrett mit Zetteln in der Hand dazugekommen, bleibt erst an der Ecke stehen und hört zu)

Hanna: Aver Schwulies un Transen sünd doch ok Minsken, oder?

Irene: Ja, dat woll, aver trotzdem is dat ´n beeten... wo schall ik seggen?

Klaus-Dirk: Dat is ´n Ding!

Siegfried: (verärgert) Ja, un dat is eenfach...

Christian: (kommt vor zu den anderen) Dat is eenfach grootardig, meen ji nich ok?

Klaus-Dirk: Ja, dat DI sowat gefallt, weer mi klor, lütte Broder.

Christian: Wat schall dat denn heeten? Wi schrieven nich mehr dat Johr 1950.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: CHRISTIAN! Na, DU kummst uns just recht. Du büst siet Johren Mitglied vun dat Festkomitee. Du hest dat doch wüsst, wat daar düt Johr plant is, oder?

Christian: Allerdings. Un ik bün blied, dat ik jo nix dorvun seggt hebb. Nu seh ik ja al maal, wo mien Ollern daar op reageeren.

Irene: Ik kann blots seggen: As IK noch Blütenkönigin weer, leep dat anners.

Siegfried: (etwas gelangweilt) Ja, dat hest Du al seggt, Irene. - Aver männigmaal weer ik blied, wenn wi de oll Tieden wedder haren. So ´n Kuddelmuddel as hüüt gaff dat domols tomindst nich.

Christian: Vadder – Mudder! Hett hüüt nich jeede Minsk dat Recht sik so to föhlen un so to leeven as he much?

Siegfried: (winkt verärgert ab) De Blütenkönigin is jümmers ´n KöniGIN ween. Wat krieg wi nu denn hier? ´n Rosenkavalier off ´n Dahlien-Prinz? Is ja nich to glöven in wat för ´n Welt wi leeven.

Christian: Ik verstah gor nich, worüm ji jo daarover so wunnern. Dat Motto för de Wagens is düt Johr „bunte Vielfalt“. Dat weet wi al siet Mai. Is jo daar denn gor keen Gedank komen?

Irene: Stimmt. „Bunte Vielfalt.“ Un ik hebb erst docht, dormit weern Blomen meent.

Siegfried: (verärgert) Sünd dat ja ok. Bunt Blomen op twee Been.

Hanna: Mi is dat egaal, well sik daar bewerben deiht. Off Mann off Fro off annerswell. IK bün tomindst dorbi. Ok wenn HE (deutet erbost und eher traurig auf Klaus-Dirk) dat blots to ´n Lachen find.

Christian: DU wullt Blütenkönigin warm, Hanna? Find ik super.

Hanna: Danke, Christian.

Irene: (zu Hanna) Genau. Maak dat. Uns Klaus-Dirk is ´n Grobian. Maak Di daar nix ut, wat he seggt hett. Ik find, dat dat ´n heel büld Mood kost, wenn man sik bi so ´n Wahl opstellen lett. Immerhen bün ik ja sülmst al maal...

Siegfried: (genervt) JA DOCH, Irene!

Irene: (strafft ihren Mann mit einem Blick, dann zu Hanna) Siegfried, Christian un ik un ik wünschen Di veel Glück. (streng) Un DU, Klaus-Dirk?

Klaus-Dirk: Ja ja genau. Ik wünsch Di ok Glück. Mööt nu ok wedder an de Arbeit. (schnell ab nach hinten links)

4. Szene (Siegfried, Hanna, Irene, Christian)

Hanna: (beruhigt sich schnell, wieder etwas fröhlicher) Ik kandideer! Un wokeen weet? Vielleicht winn ik ja sogar. Un ik ward an de Sönnndag bi de Umzug de heel Namiddag mit ´n Kutsche dörch Wiesmoor fohren. Un de Zeitung kummt ok un knippst mi un man maakt Interviews mit mi un jeede winkt mi to un freit sik mi mi. Un dat heel Johr vertreed ik overall uns Dörp* *(bzw. Stadt)

Irene: Wi drücken Di de Duumen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Siegfried: Also de Stimmen vun mi un Irene hest Du al maal. Aver... (legt einen Finger auf die Lippen) Psssst.

Irene: „Vun Irene un mi“ heet dat.

Siegfried: (barsch) Ja doch.

Christian: (zu Hanna) Hanna. Ik will Di nich Dien Dröm twei maken, aver Du weest ok, dat sik daar noch annern opstellen laten könnt.

Siegfried: (wieder verärgert) Ja, vör allem ok Mannslüüd – wat uns Jung as Komiteemitglied al siet Weeken weet.

Irene: Sigg, nu laat doch.

Hanna: Ja ik bün mi daarover in ´n Kloren, dat ik seeker nich alleen bliev. Man wenn ik DOCH de Eenzig bliev, mööt man mi nich maal wählen. Dann bün ik ja automatisch de Blüten-Queen, nich wohr?

Christian: Daar bewerben sik noch al, Hanna. Op jeeden Fall.

Irene: Dat denk ik ok. Un wenn dat dann doch annerseen ward, dann schullst Du nich trurig ween, wenn dat mit de Titel nich klappt. Dorbi ween is allns.

Hanna: (freundlich) Just so seh ik dat ok. Danke, dat ji to mi holen. (dann wieder barsch) Aver Klaus-Dirk verzeih ik dat nie nich, wat he seggt hett. (dann) Ik mööt mi nötig Gedanken maken over mien Kleed. Ik will ja good utsehn. Un een Showinlag mööt ik mi ok noch utdenken. Dat is ja düt Johr ok wat Neijs.

Siegfried: Maak dat, Hanna. Aver erst na Fieravend. Geihst Du nu bidde erstmaal wedder an de Arbeit?! De Blömenzieweln warn hüüt noch leefert. Maakt al maal Platz dorför. Olga un Hendrik schöllnt Di helpen.

Hanna: Maak ik, Chef. Bit na her. (ab nach hinten links)

5. Szene (Irene, Siegfried, Christian)

Irene: De arm Deern. Och Gott, ik bün so bled, dat wi mit vull Verstand op de Welt komen sünd.

Christian: Hanna is toll. Se arbeit hier siet Johren un maakt ehr Wark bestens. Un ok wenn se ´n beeten anners is as de meisten, hett se noch nie nich Arger maakt.

Irene: Dat stimmt.

Siegfried: Vör allem is se jümmers ehrlich un vertellt uns allns – wat man vun uns eegen Fleesch un Blood just nich behaupten kann.

Christian: Hallo? Wat schall dat denn heeten? Un nochmal trüch de Kandidaten. Vadder, Mudder – wat is jo Problem? Bi de Wahl laaten sik Minsken opstellen. Un wenn daar ab düt Johr Mannslüüd bi sünd, dann sünd dat nich unbedingt glieks Schwulies, so as Vadder dat utdrückt. Un wenn dat so weer, wat hest Du denn tegen de? Dont de Di wat? Könnst de wat dorför, wenn se wat för ´n anner Keerl föhlen? Stell Di doch blots maal vör, Klaus-Dirk off ik keemen tomol an un vertellen jo, dat een vun uns ´n Mann leev hett. Dann sünd wi för jo Schwulies un nich mehr jo Jungs?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Seeker weer ji dat dann noch. Wenn man dat so sücht, is daar ja eenlik ok nix tegen to seggen.

Siegfried: Klaus-Dirk und Du sünd heel seeker NICH vun d' anner Ufer. Immerhen hebbt Dien Mudder un ik jo goodtrucken – SO as dat ween schull.

Christian: Ah. Ik verstah. Dat is also ´n Saak vun Erziehung, ja?

Siegfried: Wieso steihst DU daar eenlik so achter? Du kannst mi doch nich vertellen, dat jeede in dat Festkomitee dorför weer. Harrst doch driest Dien Meenung seggen kunnt. Ik much nich weeten, wat anner Dörpslüüd vun düsse neij Regelung holen.

Irene: Sigg, nu laat doch. Un is doch ok egaal, well sik daar opstellen lett. Hanna is tomindst de Erst.

Christian: Richtig. Un ik gönne ehr de Sieg.

Irene: Ik ok. Hanna is ja quasi al ´n Deel vun uns Familie un uns Bedriev. Un nu hett se soveel Freid an düsse Saak mit de Wahl.

Siegfried: Ja, un HANNA maakt tomindst wat ut ehr Freetied. Un dorüm ward dat ja woll Tied, dat wi endlich ´n dütlük Woord mit uns Jungs snacken. (geht nach hinten, ruft dorthin:)
Klaus-Dirk!!!

Christian: Äh, wat kummt denn nu?

Siegfried: DU bliffst ok hier!

Irene: Ähm... ik mööt Therese erstmaal anopen, off se de Zeitung al lest hett. Dat is ja woll DE Sensation. Vielleicht krieg wi hier ´n Keerl as Blütenkönigin. Tsssss... (ab ins Haus)

6. Szene (Siegfried, Christian, Klaus-Dirk)

Klaus-Dirk: (kommt wieder von hinten, bleibt dort zunächst an der Ecke stehen) Ja, wat is denn? Ik hebb mi doch entschülligt bi Hanna. Un nu wull ik woll al maal de Beer- un Pommesbude för dat Fest bestellen. De wüllt wi doch wedder hebben, oder?

Siegfried: (deutlich und recht laut) Dat hett noch Tied. Wi schullen hüüt erst dat Café vun binnen fardig maken. Un de Möbels mööten noch leevert warn. Man ERST snack wi maal!

Klaus-Dirk: (schon leicht erfreut) Ochja? Oh Vadder. Ik kann mi dat al denken, wat Du mi seggen wullt.

Siegfried: Ja?

Christian: Ja?

Klaus-Dirk: Ja! Immerhen töv ik daar al mehr as 5 Jöhren op.

Christian: Moment maal. Wenn Du dat denkst, wat IK denk, dann töv WI daar ja woll BEID al mehr as 5 Jöhren op.

Klaus-Dirk: Daar kiek an. Un wokeen vun uns is de Erstgeborene?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: (ernster zu Siegfried) Schall ik gahn? Wullst Du mit Klaus-Dirk alleen snacken?

Siegfried: (ebenfalls ernster) Nee, Du bliffst. Wat ik to seggen hebb, geht jo beid an. Passt op: In düt Jahr kummt woll allns tosamen, wat tosamenkomen kann. Wi fiern in good veer Weeken dat Blütenfest un just dann fiert uns Gärtnerree 75 Jahr Bestahn. 75 Jahr Gärtnerree Steltenpohl in Familienbesitz.

Klaus-Dirk: Stimmt.

Christian: Wenn dat Oma un Opa noch beleeven kunnen.

Siegfried: As de Tofall dat will, fier ik just an datsülfge Weekenend vun dat Blütenfest ok mien 70ste Gebursdag. Un wenn jo Mudder un ik ok körperlich noch heel good binanner sünd, schullen wi doch langsam maal doran denken, wat körter to treden.

Klaus-Dirk: Mien Red, Vadder. Mien Red - al siet Johren. Un wo schön weer dat doch, wenn just bi dat Fest un an Dien Ehrendag düsse Bedriev an Dien Söhn...

Siegfried: Jaaa, dat WEER een schöne Idee.

Klaus-Dirk: (versteht nicht) Ähm, ja. Dat heet also, dat...

Siegfried: ...dat ik bannig untofreenen bün mit düsse Gedank.

Christian: (süffisant) Du büst untofreenen dormit, wenn KLAUS-DIRK Dien Nafolger ward? (wirft sich in die Brust) Tja... IK bün hier.

Klaus-Dirk: Bannig witzig, leev Broder.

Siegfried: Dorüm geht dat nich. Denn schöner weer dat doch woll, wenn ik nich blots een vun mien Jungs uns Gärtnerree überschrieben de, sondern ok glieks mien Swiegerdochter, oder?! Man vun de sünd jo Mudder un ik ja sowiet weg as vun de Planet Neptun. Nämlich mehr as 4 eenhalf Millionen Kilometer.

Klaus-Dirk: Mann eh, ik hebb even noch nich de Recht funden.

Christian: Is bi mi... äh... just so.

Siegfried: Pah... nich de Recht funden? Hebt ji uns in de lesd 20 Johren denn al maal EEN wesen, de overhopt in Frag keem? Klaus-Dirk, Du bist Mitte 40. Christian, Du büst 5 Jahr junger. Ji gahnt an de Weekenenden nich rut, hebt nich veel Fründen, sünd so good as noch nie nich besopen ween, ji fallt nich good op, hebt noch keen Arger hat mit dat Gesetz, ji smöken nich, nehmen keen Drogen... Keerl, mit jo kann doch wat nich stimmen!

Christian: VADDER! Harrst Du leever twee Junkies as Kinner?

Klaus-Dirk: Even. Frei Di doch, dat wi so solide sünd. Un IK bün even mit heel Liev un Seel een Gärtner. Off wullt Du behaupten, dat ik dorbi al jemols ´n Fehler maakt hebb?

Siegfried: Neee... man een Leeven kann doch nich **blots** ut Blumen bestahn. Ik begriep dat nich. Keerl nochmal, ik weer doch ok maal jung. Man brükt doch ok maal... na ik meen, Mannslüüd un Fronslüüd... daar rögt sik doch af un to wat bi jeeden.

Klaus-Dirk: (versteht nicht) Daar rögt sik wat?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Siegfried: Na, in de Bux, Du Dussel!

Klaus-Dirk: Och DAT meest Du.

Christian: Hähä...

Siegfried: Ja, lach Du ok noch. Man kann dat doch nich jümmers utsweeten. Un wenn ji nie nich ´n Fründin hebbt... ik meen, ji gahnt doch ok nich in... also ji betahlen daar doch nich för, oder?

Klaus-Dirk: Betahlen?

Christian: Worför?

Siegfried: Even. Ji weeten ja nichmaal worvun ik snack! Un just DAT is dat, wat ik meen. Vun well hebbt ji blots düsse Blödheit arft?

Klaus-Dirk: Dat weer nu ok just nich schön, Vadder.

Siegfried: Wenn ik nich wüss, dat jo Mudder een troen, hartensgood Frominske is un ok jümmers **weer**, dann schull man meenen, ji weern vun ´n Schörnsteenfeiger un ´n Elektriker ut Dummsdörp.

Klaus-Dirk: (und Christian gemeinsam:) VADDER!

Siegfried: Na, is doch so.

Christian: Also IK weer bitlang noch nie nich in ´n Puff. DU, Klaus-Dirk? – Un wenn dat DAT is, wat Di ´n Freid maken kunn, dann scham ik mi för Di, Vadder.

Siegfried: (ein wenig kleinlaut) Ja ja, is ja good. SO hebb ik dat vielleicht nich meent.

Klaus-Dirk: Dann pass man beeter op, wat Du seggst, Vadder.

Siegfried: Dat möötst DU just seggen. Hanna Heidelberg beleidigen. (zu Klaus-Dirk) DAT kannst Du. Dorbi weest Du heel genau, dat Hanna nich heel so is, as dat ween schull. Man mit ehr Geföhlen hett de minner Sorgen as Du. Se is heel alleen, siet vör ´n poor Johren ehr Ollern stürven sünd. Se is ´n leev Naverske, arbeit bestens hier bi uns, is vielleicht nich de hellste Kers op de Tort is – man wat de in de lesd Maanten allns anstellt hett hier in ´t Dörp, hebbt Ji in de lesd 10 Johren nich klorbröcht.

Klaus-Dirk: Vadder, ik bidd Di. Du wullt daar doch woll nich mit andüden, dat een vun uns mit Hanna wat anfangen schall. Hanna Heidelberg. Kiek Di de maal an. Daar is doch ´n Keerl an vöribgahn.

Siegfried: Interessant, dat Di dat opfallt un dat Du overhopt weest, dat dat Mannslüüd UN Fronslüüd giff. – Ik wull dormit blots seggen, dat Hanna ok ohn Keerl an ehr Siet tomindst dat **Leeven lev**t. - Un DU? Büst ´n Slapmütz.

Klaus-Dirk: (beleidigt) Veelen Dank, Vadder.

Christian: Hähä.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Siegfried: (zu Christian) Un DU lach nich. Du büst just so. (zu beiden) Wat is mit... uns Naversdeern Nadine Eckard. Dat is ´n bildhübsch jung Fro. Hebbt ji de al jemols inladen in ´t Kino, to ´n les-Eeeten off sowat? Hebbt ji ehr al maal ´n Kompliment maakt? Nee! Worüm denn blots nich?

Christian: Nadine? Tja also...

Klaus-Dirk: Daar hebb IK noch nie nich over nadocht un bovendem hett dat eh keen Sinn. Ik weet, dat Nadine al siet Maanten in Jannik Kramer verleeft is. Un hett DE al anbeeten? Nee! De is just as Christian un ik. So!

Siegfried: Oh Mann eh. Söök jo endlich jichens ´n Fro off wies jo Mudder un mi doch maal, dat in jo heel Keerls sitten. Maakt doch endlich EENMAAL wat Verrücktes, dat wi jo overhopt LEEVEN sehnt, ji Kohlkoppen.

Klaus-Dirk: Wat schall dat denn nu? Heet dat, dat wi toerst unanstännig opfallen mööten, bevör een vun uns de Gärtneeree übernehmen dörv? Off wullt Du ernsthaft, dat een vun uns Hanna Heidelberg hierad? Dat kunn ja uns Mudder ween.

Siegfried: Ji schöllnt Hanna nich hieraden, man ok nich beleidigen.

Christian: Hebb IK ok nie nich dohn.

Siegfried: Fangt endlich an, wat in jo Leeven to verannern. Wenn ji mi DAT bewiesen, könnt wi ok over ´n Generationswessel vun düsse Bedriev snacken. Off ji dat allerdings bit to mien Gebursdag in de komend veer Weeken noch schafft... erde geiht Helene Fischer woll in ´t Dschungel-Camp, denk ik. (zügig ab ins Haus)

7. Szene (Klaus-Dirk, Christian)

Klaus-Dirk: (und Christian stehen verwirrt und enttäuscht da, schauen ihrem Vater hinterher) Maakt doch EENMAAL wat Verrücktes? - Wat denn? Schöllnt wi ´n Joint smöken, uns dorna besupen und dann Hanna Heidelberg hier vör de Döör plattleggen, off wat?

Christian: Dat is lächerlich, wat Vadder daar vun uns verlangt. Un wat hett de Overgav vun de Gärtneeree denn ok mit Frons an uns Sied to dohn? WI maken ja woll siet Johren hier de Arbeit. Aver wenn dat so is... Vadder is doch in de 60er Johren stahnbleeven. Wenn ik em al snacken hör vun Ansichten, Traditionen un Schwulies... Ik kann ok mien söven Saken packen un verschwinden.

Klaus-Dirk: Du wullt weg vun hier?

Christian: Dat weet ik noch nich. Man wat hier just aflöppt, dat gefällt mi nich. Dat allns hier, dat is... och dat is doch allns so spießig. Dorto kummt, dat Du oller büst as ik un seeker büst DU dat ok, de hier maal allns overnimmt. Dann will ik nich in d´ Weg ween.

Klaus-Dirk: Dat kummt gor nich in Frag. Wi könnt ok BEID de Arfen ween. Hett doch bitlang ok good klappt mitnanner. Du dörvst nich gahn, Christian. Wi sünd Broders. Wenn Vadder in Rent geiht, maak wi dat hier in Tokunft mitnanner.

Christian: Un wenn Vadder dat nich will? He will uns tomindst verrückt sehn. - Ik slah vör, Du fohrst nu na Holland un holst een Püüt vull Gress un ik maak wioldess Hanna Heidelberg ´n Kind.

Beide: (lachen dann laut, fallen sich in die Arme)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

8. Szene (Christian, Klaus-Dirk, Adele, Meta)

Adele: (und Meta sind von hinten rechts auf die Bühne gekommen. Bei großen Bühnen können sie auch mit dem Fahrrad auftreten. Beide haben Rucksäcke auf dem Rücken. Sie sind etwas bieder in ihrer Art und auch in ihrer Kleidung. Adele und Meta sind Geschwister, die nicht verheiratet sind, wobei die ältere Meta die Forschere und auch oft Zickige ist und deshalb Adele ständig zurechtweist. Adele ist geistig eher „einfach gestrickt“ und versucht ungeschickt immer wieder, sich gegen Meta durchzusetzen. Die beiden verstehen sich so gut wie überhaupt nicht, können aber auch nicht ohne die andere.) Gooden Dag.

Meta: Moin.

Klaus-Dirk: (und Christian sehen die beiden jetzt erst) Oh, gooden Dag.

Meta: Wi sünd hier doch recht bi de Stellenpohl-Gärtnerree, de ok Frömdenkamers verhürt?

Klaus-Dirk: Ja, richtig. (ironisch barsch) De Gärtnerree hört uns VADDER, wiel he allns richtig maakt hett in sien Leeven. Un WI beiden sünd woll vun d´ Schörnsteenfegeer un Elektriker.

Meta: (versteht nicht) Bidde?

Adele: Äh... Adele un Meta Kaspers. Wi hebbt een Kamer bi Ehr reseveert.

Christian: Ochja? Dann hol wi maal uns Mudder. Moment even. Wi hebbt leider keen Tied för Se. Wi mööten uns wat Verrücktes utdenken. (beide ab ins Haus)

9. Szene (Adele, Meta)

Adele: Wat mööten de?

Meta: Sück wat Verrücktes utdenken. Hebbt se doch seggt. Hest nich verstahn? Un wat weer dat mit de Schörnsteenfegeer un Elektriker? Na, dat krieg ik ok noch rut.

Adele: (bleibt neben Meta stehen, schaut sich um) Ik weet nich, off dat hier so schön is, as dat op de Biller stunn. Veel los is hier just nich.

Meta: Och, nu passt Di dat hier ok wedder nich, off wat?

Adele: Ik meen ja man blots.

Meta: Adele! Düt hier is uns Urlaub. Fleegen wullst Du nich, wiel daar Terroristen an Boord ween kunnen. In d´ Zug ward Di slecht wenn Du ut ´n Fenster kieken deihst. ´n Reis mit ´n Bus kummt nich in Frag, wiel Du daar Beklemmungen kriggst. Un een Auto hebbt wi nich. Dann blieven ja woll blots noch uns Fööten un uns Fohrraden over.

Adele: Ik meen ja man blots.

Meta: Nu sünd wi siet hüüt Mörgen 48 km vun Emden* hierherfohren und düet Ziel hier hebbt wi uns MITNANNER utsöcht. Un nu passt Di dat ok wedder nich?! Wat schall ik blots mit Di maken? Du bringst mi noch in ´t Graff. *(nennen Sie einen Ort, der etwa 50 km von Ihrem Spielort entfernt liegt)

Adele: Is ja good. Ik meen ja man blots.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Meta: Ja ja, Du meenst ja maal wedder blots. Mit lütte Süsters hett man blots Arger. IK find dat schön hier.

Adele: Du möötst mi nich jümmers doran erinnern, dat Du oller büst as ik. Dat heet noch lang nich, dat Du dat over mi to bestimmen hest.

Meta: Ik bün oller un rieper. Mehr as 10 Jahr, leev Adele. Un nu will ik nix mehr hören. Wi maken hier Urlaub in Wiesmoor, dat ward schön un nu swieg still.

Adele: Ja Meta.

10. Szene (Adele, Meta, Irene)

Irene: (kommt aus dem Haus. Sie hat einen Schlüssel an einem Band oder Anhänger dabei, sowie einige Formulare mit Stift. Geht zu den beiden) Gooden Dag bi de Steltenpohl-Gärtnerree. (reicht beiden die Hand) Irene Steltenpohl.

Meta: (und Adele) Gooden Dag. (dann Meta) Meta Kaspers. Un düt hier is mien lütte Süster Adele.

Irene: Willkomen bi uns. Hach, ik mööt mi erstmaal wedder sammeln.

Meta: Sammeln?

Irene: Ja. Hier sünd just Saken an mi randragen warm, dat mööt ik erst verarbeiden. Aver nu bün ik för Se daar. (atmet einmal tief ein und aus) Se hebbt hier bi uns för 21 Dagen een Kamer bucht?!

Meta: Richtig. Mien Süster is ja nich seeker, off düt hier woll ´n schönen Urlaub ward. Aver wenn man nich fleegen will un sik ok tegen Zug un Bus wehrt... tja, man mööt al Opfer bringen för de Geschwister, nich wohr?!

Adele: Oh Meta, Du büst sowat vun taktlos, weest Du dat eenlik?

Meta: Taktlos? Ik? Nu, för MI weern ok Teneriffa off Berchtesgaden in de engere Wahl komen. Man dat hest Du mi ja ördentlik verdürven.

Adele: Boah, wat kannst Du gemeen ween.

Irene: (muss schmunzeln) Se schöllnt hier bi uns in Wiesmoor woll ´n schöne Tied verbrenge. Ik hebb Ehr hier wat mitbröcht. Daar steiht allns in, wat wi hier in ´t heel Kuntrei to beeden hebbt. Un dat is allerhand. – Schad is blots, dat Se al na drie Weeken wedder gahn muchen. Wiel wi hier doch in veer Weeken dat Blütenfest fiern. Dat schullen Se sik nich entgahn laten. Dann steiht de heel Region Kopp.

Adele: Na, dat hört sik doch good an. Meenst Du nich ok, Meta?

Irene: Donnerdags is jümmers dat grood Blütensteeken vun de Festwagens. Dann giff dat ´n Kirmes op uns Marktplatz, een Kinnerkorso, vun all Schoolen un Kinnergardens een bunt Programm, een Open-Air-Disco mit Musik un Danz; un dann Sönddags de Wahl vun de Blütenkönigin. Dorna de grood Umzug. Un heel Wiesmoor is een Buden- un Blumenwelt. Un wat Se sik op gor keen Fall entgahn laten schullen is de Kanal in Flammen to ´n Afsluss. Dat is würrklich ´n Erlebnis.

Adele: Interessant, Meta. Nich wohr?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Meta: Ja ja. Musik un Danz kann ok luut un nervig ween.

Irene: Äh... wat de Wahl vun de Blütenkönigin angeiht... daar mööt ik allerdings dorto seggen, dat daar düt Johr ok Mannslüüd mitmaken könnt.

Meta: Nee! Is ja widerlich.

Adele: Dat find IK tolerant. Dat schull in düsse Tied doch ok KEEN Problem mehr ween.

Meta: Ja seeker. Typisch mien Süster. Se meent, se mööt jümmers so MODERN denken.

Adele: Meta! Hör op! So ´n Fest is vielleicht maal ´n Offwesseln för uns.

Meta: (ironisch) Ja klor. Een Fest. Un wenn daar ok noch veel Alkohol in ´t Speel is, dann warrn de Mannslüüd ok gern opdringlich. Ekelig, düsse Vörstellung. (zu Irene) Blots dormit Se dat man weeten: Mit Mannslüüd wüllt wi nix to dohn hebben. De hebbt bitlang blots Elend in dat Leeven vun mi un mien Süster bröcht.

Irene: Oh. Dat deiht mi leed.

Meta: Mannslüüd sünd Rötten. Jeede! (zu Adele) Denk doch blots maal an Friedrich un düssen ekeligen Kunibert. Is al mehr as 20 Johr her. Man dormit is nu Sluss. De Herren der Schöpfung hebbt keen Charakter, wüllt Fronslüüd blots an de Waske un versupen dat Geld, wat WI swor verdeenen.

Adele: Meta!

Meta: Is doch so.

Irene: Na ja, wenn Se beid so negativ Erfahrungs maakt hebbt... Ähm... dat gung ja eenlik blots dorüm, dat Se vielleicht noch bit to uns Blütenfest blieven wüllt.

Adele: Genau. Vielleicht is so ´n Fest hier ja maal heel schön för uns. Well weet?!

Meta: Ja ja. An MI schall dat nich liggen. Wenn DU dat brükst, Adele. Uns drifft ja eenlik nix na Huus. Keen Mann, keen Arbeit, keen Deeren de versögt warrn mööten... Wenn Se uns för vull veer Weeken een gooden Pries maken, könnt mien Süster un ik daarover nadenken. Aver BLOTS dann.

Adele: Nu wees doch nich so kniepsch, Meta.

Meta: Ik bün nich kniepsch – ik handel just ´n Sporries ut un hol uns Finanzen tosamen, leev Adele. IK hebb ja woll bit 62 arbeit un krieg vull Rent. DU hest wegen Dien gesundheitlich Sorgen ja woll 250 Euro minner in d´ Maant as ik, oder?

Adele: Jaaa, is ja good. (ironisch) Deiht mi ja ok leed, dat ik ´n tweien Rüch hebb.

Irene: Ähm, over de Pries för 28 Dagen schöllnt wi uns woll eenig warrn. Aver VÖR uns good Fest wedder aftoreisen, weer wükdlich ´n Fehler, mien Damen. - Daar weer dann de Kamer. (zeigt zur hinteren Tür auf der rechten Seite der Bühne) Hier is de Slödel. (reicht beiden den)

Meta: (greift sofort zu, obwohl Adele die Hand auch schon ausgestreckt hatte) Veelen Dank.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Düt Formular füllen Se bidde in Ruh ut. Un nu komen Se erstmaal an un föhlen Se sik wohl bi uns. Se sünd übrigens uns erst Gasten. Düt daar (deutet auf das Haus rechts) weer dat Huus vun mien Swiegerollern. Erst vör sess Weeken is dat na een gooden Umbau un Sanierung to ´n Café un to dat Frömdenzimmer umbaut warrn. Pünktlich to dat Blütenfest. Is allns heel neij inricht.

Meta: Och, dat is ja schön. Dann sünd de Bedden tomindst nich dörchleegen.

Irene: Nee, dat sünd se nich. Se sünd de Ersten, de dorin slapen.

Adele: In Ehr Prospekt stunn aver ok, dat dat ´n Slapsofa giff un een lütten tweed Kamer.

Irene: Richtig. Dat giff een Dübbelbedd un een Slapsofa.

Meta: Wat schall dat denn nu, Adele? Wi slapen tosamen in dat Dübbelbedd. Dat versteiht sik doch woll vun sülmst. Du büst mien lütte Süster un ik mööt ´n Oog op Di holen.

Adele: Oh neeee... Du snurkst jümmers so luut un snackst un bölkst in d´ Slap. Dat mööt ik tohuus ja al jümmers jeede Nacht utholen.

Meta: Bannig pietätvull, dat vör Fro Steltenpohl uttosnacken, leev Adele.

Adele: Ja, ik kann af un to just so ween as DU, leev Meta.

Meta: Tssss...

Irene: Ähm... dat Café is leider noch nich heel fardig un ward erst in een poor Dagen open maakt. Aver wegen Eeten un Drinken mööten Se sik keen Gedanken maken. Dat hebbt Se ja mitbucht. Wenn Se Fragen off jichenswat op ´t Hart hebbt... hier is jümmers een tohuus. Klingeln off kloppen Se eenfach. Ik breng Ehr glieks noch wat to drinken un wünsch Ehr ´n schönen Urlaub bi uns. (hat den beiden dann auch die Formulare gereicht)

Adele: (greift dieses Mal schneller zu als Meta, ist ein bißchen stolz auf sich, zeigt Meta das mit einer Grimasse) Jaaaha... So.

Meta: Tssss... (geht dann mit dem Schlüssel zum Fremdenzimmer, schließt auf) Veelen Dank erstmaal. Wenn wat is, meld wi uns. (geht hinein)

Irene: Maken Se dat.

11. Szene (Adele, Irene, Stimme von Meta)

Adele: (geht nah an Irene heran) Seggen Se, hebbt Se woll ´n poor Ohrenstöpsel för mi? Annern hol ik dat Nachts nich ut. Ik hebb de leider vergeeten. Se kennen mien Süster nich.

Irene: Natürlich. Bring ik Ehr naher.

Adele: Danke. Aver bidde so, dat Meta dorvun nix gewohr ward.

Irene: Dat versteiht sik doch vun sülmst, Fro Kaspers. Un... nehmen Se gern dat Slapsofa. Setten Se sik maal dörch tegen Ehr Süster.

Adele: (erfreut) Ja? Meenen Se ok? Dat maak ik. Un danke för de Tipp. (umarmt Irene schnell)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Meta: (aus dem Fremdenzimmer forsch) Kummst Du, Adele?

Adele: Ja ja. (schnell ab ins Zimmer, dreht sich an der Tür nochmal um, erhebt den Arm zum Dank zu Irene, dann Tür zu)

Irene: (muss lachen, wieder ab ins Haus, kurze Pause)

12. Szene (Nadine, Jannik)

Nadine: (kommt von hinten rechts auf die Bühne. Eine junge Frau, sehr elegant gekleidet, fast ein wenig overdressed, geschminkt. Sie wirkt aber sympathisch, geht zur Tür, will gerade klingeln, als...)

Jannik: (...von hinten links auf die Bühne kommt. Ein freundlicher, junger Mann in legerer Alltagskleidung. Er wirkt ein wenig aufgeregt) Hallo Nadine.

Nadine: (dreht sich an der Tür um, sehr erfreut, als sie Jannik sieht) Jannik. Gooden Dag. Un? Allns paletti bi Di? Giffst dat wat Neijs?

Jannik: Wat Neijs? Ik weer güstern wedder in Hambörg in ´t Studio un hebb ´n neij Demo opnahmen.

Nadine: Dat is so cool. Ik wünsch Di dat echt, dat Du endlich maal ´n Chance kriggst un as Schlagersänger dörchstarten kannst. Du warst jichenswenher de neij Roland Kaiser. Glöv mi.

Jannik: Is hüüt gor nich mehr so einfach. In de 70er Johren hett dat beeter klappt. Daar kunnen de Singers noch optreden in de Hitparade un so. Hüüt ward in ´t Fernsehen so good as nix mehr boden. Un CDs verkopen? Is ok so good as vörbi. Löppt bold allns blots noch over streaming un rünnerladen.

Nadine: Verstah ik. Dörv ik mi Dien neij Leed maal anhören?

Jannik: Gern.

Nadine: Super.

Jannik: Un bi Di? Jichenswat Neijs?

Nadine: Ik äh... ja, ik will mi opstellen laten as Blütenkönigin düt Johr.

Jannik: Echt? Dat is grootardig un kost Mood.

Nadine: Ik hebb daar noch ´n paar Fragen an Fro Steltenpohl. De kennt dat ja al siet Johren un weer sülmst maal Königin. - Wat driffst DI hierher?

Jannik: Wenn ik heel ehrlich bün... ik bün blots herümlöpen un hebb nadocht. Un dann hebb ik Di just sehn un bün Di achteranlöpen.

Nadine: (erfreut) Jannik. Is dat wohr?

Jannik: Ja, ik much gern mit Di open un ehrlich wat besnacken. Dat könnt wi doch, oder?

Nadine: Na, un off wi dat könnt! Du hest ja keen Ahnung, wolang ik daar al op töv.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jannik: Du tövst daar al lang op? Wirklich? Hest Du denn al wat ahnt?

Nadine: Wat ahnt? Wo schall ik seggen? Jannik – wi beid lopen uns bold jeeden Dag over d' Patt. Wi kennen uns al mehr as 10 Johr. Twüschen uns beid is doch sowat, as...

Jannik: Genau. JUST so seh ik dat ok. Dat is so ´n Art Seelenverbindung, nich woahr?! Ik hebb dat Gefühl, as wenn Du un ik afslut keen Geheimnisse vörnanner hebbt un over allns – ok over de intimste Saken – heel open snacken könnt.

Nadine: Ja Jannik. Dat könnt wi. Worüm hebbt wi dat nich al fröher dohn? Worüm muss daar soveel Tied ünner dörch gahn? Wenn Du wüsst, wat ik för Di...

Jannik: (hat das Letzte, was Nadine gesagt hat, gar nicht wahrgenommen, unterbricht sie) Na ja, dat is ja immerhen een grooden Tree, so heel open – un ik meen... also so HEEL open over mien Geföhle to snacken. Ik hebb mi bitlang woll nich tröd.

Nadine: Geiht mi woll just so.

Jannik: (wundert sich) Ja? Du hest mi ok wat to seggen?

Nadine: Ähm... na ja... Du toerst! Du tröst Di also hüüt, ja?

Jannik: Richtig. Wiel mi anners ok nüms infallt. Du büst de Eenzige, de ik dat seggen much. Ik komm daar alleen einfach nich mehr mit trecht.

Nadine: (jetzt überrascht) Wiel Di anners nüms infallt? Wat meenst Du?

Jannik: Nadine. Hör to. Ik will dat nich mehr ünnerdrücken. Dat hol ik nich lange ut.

Nadine: Ik ja ok nich.

Jannik: (wundert sich) Du hest dat glieke Problem?

Nadine: (versteht ihn nicht mehr) Problem? Vertell einfach. Ik ünnerbrek Di nich mehr.

Jannik: Ik... na, woans schall ik seggen? Wi schrieven dat Johr 2023*. *(bitte aktualisieren) Un in een Tiedoller vun LGBTQAI+* schull man doch heel open dormit ümgahn, meen ik. *(sprich: EL-DJI-BI-TI-KJU-EH-EI-Plus)

Nadine: Wormit ümgahn?

Jannik: Nadine, ik... hach, dat is so swor. Ik föhl mi al siet Johren nich mehr as Mann.

Nadine: Wat?

Jannik: So. Nu is dat rut. Ik quäl mi al so lang dormit. Un nu much ik gern endlich wat annern. Un Du büst de Erst, de dat gewohr ward.

Nadine: Du wullt... Du wullt wat annern? Wat schall dat heeten?

Jannik: Ik drag heimlich tohuus al siet Ewigkeiten Kleeder un schmink mi. Un ik will düt Verstoppspeelen een End maken. Dat is nich blots ´n Fetisch, verstehst Du?! Ik much een Transformation. Ik bün heelmaal unglücklich as Mann. Ik much een Fro warrn. – So, nu is dat rut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nadine: (ist völlig geschockt, schaut zunächst wie gelähmt) Du wullt... Du wullt een Fro warm? Mit Operation un so? Di so richtig ümbauen laten?

Jannik: Genau. Un nu segg ehrlich Dien Meenung dorto.

Nadine: (lauter) Mien Meenung dorto? (beginnt dann spontan laut heftig zu weinen, dann zügig ab nach hinten links)

Jannik: (ruft ihr hinterher) Nadine! Wat is denn los? Wat is doran denn so trurig? Nadine. (kurze Pause, dann allein) Tja, dann weer se woll doch nich de Recht för mien Problem. (zuckt mit den Schultern, dann langsam seufzend ab nach hinten rechts, kurze Pause)

13. Szene (Irene)

Irene: (kommt mit einem Handy am Ohr aus dem Haus, Tür bleibt offen, sie ist äußerst erfreut) Ik... ik weet gor nich wat ik seggen schall, Herr... wo weer nochmaal Ehr Naam? – Griesberg, richtig. De Bestätigung geht hüüt noch mit de Post rut?! Ja, ik... ik kann dat jümmers noch nich glöven. Ünnerkunft – ja ja, daar sörg wi för. Bestätigung vun dat Hotel per email. Maak wi. Blots vun ´t Best. Könnt Se sik op verlaten. Ja. Veelen veelen Dank. Ja. Ja, wiederhören. (beendet das Gespräch, ruft dann überaus euphorisch ins Haus) S I G G I !!!!!

14. Szene (Irene, Siegfried)

Siegfried: (kommt dazu) Irene. Wat is denn?

Irene: (umarmt ihn stürmisch) Ik hebb dat schafft, Siggil! Du hest keen Ahnung, wat mi dat bedüüt un wo ik mi frei.

Siegfried: Worto freist? Wat is denn blots?

Irene: Pass op. Ik hebb daar wat maakt, wat vielleicht nich so HEEL recht is, aver dat is nu ok egaal.

Siegfried: _ Un wat schall dat heeten?

Irene: Ähm...ik weet ja, dat dat hier ´n Verkehrs- un Heimatverein un ok ´n Börgmester giff. Dorto kummt ´n Vörstand vun een Festkomitee. Heel to swiegen dorvun, dat uns Christian een Deel dorvun is. Un DE planen jeede Johr uns Blütenfest un bestimmen ok, wat maakt ward un so.

Siegfried: Ja. Un?

Irene: Dat is seeker nich so heel recht, wenn ik ditmaal eenfach an de Vörstand vörbi... na ja... mien eegen Sopp kook. Wenn dat jeede so maken de. Sowat mööt besnackt warm. Un wat schall dat überhaupt?

Siegfried: Geiht Di dat good, Irene?

Irene: (voller Freude) Jaaaaaaaa! Se kummt. Is dat nich de Wahnsinn?! Dat is MIEN persönlich Überraschung. Eenlik schull dat noch nüms weeten. Man ik hebb dat wahrhaftig schafft, dat... hol Di fast... ANDREA BERG hier bi uns optreden deiht.

15. Szene (Siegfried, Irene, Christian, Nadine)

Christian: (ist sodann von hinten links zusammen mit Nadine auf die Bühne gekommen. Er kümmert sich liebevoll um Nadine, die immer noch traurig ist; beide haben den letzten Satz noch gehört, Christian widmet sich dann voll dieser Nachricht) Wat hör ik daar? Andrea Berg

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

kummt?

Irene: (umarmt auch Christian stürmisch) Jaaaaaaa!

Christian: Verstah ik dat wükdlich recht? Mien Mudder Irene Stellenpohl hett dat schafft düsse good Schlagerstar hierher to holen. Ik meen: Andrea Berg! Dat is doch DE Sensation. De Leeder sünd schön, ehr Show is good, ehr Kleeder sünd so wunnerbor...

Siegfried: Un dann de lang Beeeeeeeeen! Düsse Person is Erotik pur un för allem: **100% Fro!**

Nadine: (stand alleine verloren da, schaut kurz hoch, beginnt dann wieder laut zu heulen, schnell ab nach hinten rechts)

16. Szene (Siegfried, Christian, Irene)

Siegfried: Wat hett SE denn?

Christian: Keen Ahnung. Se wull mi dat just vertellen, as ik de Sensation hier hört hebb.

Irene: Sücht na Leeveskummer ut.

Siegfried: Ähm... trüch to de Sensation. Irene, wenn Du dat wükdlich schafft hest un hier to uns Fest een Superstar herholst, dat is... dat is einfach... (dann plötzlich) Segg maal, wat kost de denn un well betahlt dat?

17. Szene (Siegfried, Christian, Irene, Adele, Meta)

Meta: (und Adele öffnen ihre Tür, bleiben im Türrahmen stehen, schauen und hören der Unterhaltung zu. Von allen anderen werden die beiden gar nicht wahrgenommen)

Irene: (stolz) De Kosten overnehm ik. Keen Bang.

Christian: Aver Mudder. So geil as düsse Saak ok is. Sowat kannst Du nich einfach heel alleen planen.

Siegfried: Just dat wull ik ok seggen. Kannst Du dat wükdlich einfach so maken? Wenn Andrea Berg kummt, weest Du wat hier dann los is? De Minsken komen vun siet un wiet un jeede brükt ok ´n Parkplatz un vielleicht ´n Ünnerkunft. Dat is doch ´n Frag vun Logistik. Sowat mööt eenlik good plant wann.

Christian: Afslut korrekt. Un de Börgmester, de Vörstand vun ´t Verkehrsverein... de mööten dat weeten un genehmigen, Mudder.

Irene: Och, nu schiet jo man nich in de BÜx. Dat krieg wi al hen. Freit jo doch einfach mit mi.

Siegfried: Daar mööt wi ja woll erst eem een op nehmen, wa?! (geht ins Haus) Kummst Du ok, Christian?

Christian: Ähm, nee – dorto bün ik woll nich verrückt genooch, Vadder. (ab nach hinten links)

Irene: Wat meent he?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Siegfried: Och nix, Irene. Kumm her, mien Duuv. (nimmt Irene in den Arm, mit ihr singend abgehend ins Haus) „Die Gefühle haben Schweigepflicht, was ich für Dich fühle zeig´ ich nicht.“

Irene: (stimmt mit ein, dann währenddessen beide ab ins Haus) „1000 Mal hast Du mich berührt, und jetzt ist es passiert...“

18. Szene (Adele, Meta)

Meta: (und Adele kommen heraus) Wat weer dat denn?

Adele: Ik hebb mi ja vörhen al fragt, off dat hier woll de recht Steh för uns Urlaub is.

Meta: (barsch) ADELE! DU weerst dat doch, de nich fleegen, nich mit de Bahn un nich mit ´n Bus weg wull. All vergeeten? Also hol Dien Mund!

Adele: Ja Meta.

Meta: Na also. Hier sünd wi un hier bliev wi. Un wat dat hier just för ´n Spektakel vun wegen een Fro Berg weer, dat krieg wi al rut. Wi hebbt ja Tied genug.

Adele: Ja Meta.

Meta: (zurück in die Wohnung, Adele steht ein wenig verloren da und schaut zum Haus ggb. – Meta kommt dann zurück, barsch) Na, nu komm! Wi maken uns frisk un dann geht dat los.

Adele: Wat geht los, Meta?

Meta: Na schnüffeln. Wat hier genau los is. (wieder ab)

Adele: Is good, Meta. (wieder ab, Tür zu, kurze Pause)

19. Szene (Klaus-Dirk)

Klaus-Dirk: (kommt mit Handy am Ohr von hinten links, läuft während des Telefonats evtl. hin und her) Dat geht blots noch üm de Möbel för dat Café. Ja genau. De för buten. Anner Week warrn al mehr un mehr de Buden hier bi uns opbaut. Un Se wüllt mit Ehr LKW doch noch op uns Grundstück komen, oder? Wenn Se dat bidde so fix as mööglich leevern kunnen, weer dat wunnerbor. – Okay. Ja, dat is good. Veelen Dank. Wedderhör´n. (beendet das Gespräch)

20. Szene (Klaus-Dirk, Hanna)

Hanna: (kommt mit einem Korb voller Blumen von links zügig auf die Bühne, geht zur Tür der Steltenpohls, stellt den Korb dort ab. Sie sieht Klaus-Dirk erstmal nicht, weil der sich gerade auf der rechten Seite der Bühne befindet)

Klaus-Dirk: (als Hanna gerade klingeln, bzw. klopfen will:) Oh Hanna, daar büst Du ja al wedder. Büst mi doch nich mehr bös, oder?

Hanna: (dreht sich zu ihm um) Laat mi tofreeden. Ik hebb slecht Luun. Bün just vun een Kundin gewohr warrn, dat sik daar för de Wahl **noch** een hett opstellen laten. Un mit DI snack ik so un so nich mehr. Dat hebb ik gor nich nödig. Immerhen ward IK de Blütenkönigin. Ik bün dann de Queen un man dörv mi de Hand küssen. Man DU heel seeker nich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klaus-Dirk: Kumm, nu wees mi wedder good. Ik hebb mi entschülligt un wükklich blots ´n Spaß maakt. Ik kunn sogor Dien Hülp brüken. Ehrlich.

Hanna: Mien Hülp? Du? Wat denn för Hülp? (versucht dann ungeschickt überheblich zu sein) Ik bün nich seeker, off ik mi op so ´n billig Niveau rünnerlaten much. Ik meen... so as First Lady vun Wiesmoor...

Klaus-Dirk: (muss ein Lachen unterdrücken) Hoheit. Se hebbt ja so recht. Wenn ik denn ünnertänigst üm een Rat bidden dörv. (macht eine Verbeugung)

Hanna: Na good. Ik will sehn, wat ik maken kann. Ik kann ja nüms lang bös ween. Wat liggt Di denn op ´t Hart?

Klaus-Dirk: Na, Du büst doch jümmers för jeeden Blödsinn to hebben. Worbi Blödsinn natürlük nich dat recht Woord is. Ik meen, Di fällt dat heel Johr over jümmers wat in, wat annern NICH maken.

Hanna: Ja, dat stimmt. Veelen Dank.

Klaus-Dirk: Du hest hier in ´t Dörp vör ´n poor Maanten dat Poggen-wiet-smieten in ´t Leeven ropen.

Hanna: Stimmt. Wenn ok leider blots eenmaal, wiel de Deerenschutzvereen mi daar dann een „P“ vörsett hett.

Klaus-Dirk: Wenn al. Op jeedenfall hett heel Wiesmoor dorvun snackt. Vör allem vun Di.

Hanna: (stolz) Ja, dat hebbt se.

Klaus-Dirk: Du hest sülmst een Gesichtscreme tosamenmiskt, anboden un verköfft. Dorvun schall man nie mehr Falten kriegen.

Hanna: Genau. Hannas Plenitüt Hallovera Falten-Ex „Notches away“.

Klaus-Dirk: (ein kleines bißchen ironisch) Un dat weer grootardig. Wenn de ok bannig asig stinken de un veel Minsken dorvun gröön Flecken in ´t Gesicht kreegen hebbt, wiel se dat Goosenschmolt nich verdragen hebbt.

Hanna: Ja ja. Ik arbeid just an een neijen Rezeptur. Aver HULPEN hett de. Kiek mi an. Hebb ik Falten off Kerben?

Klaus-Dirk: (schaut sie an) Äh... Falten just nich, nee.

Hanna: Un ik hebb de Creme BLOTS op ´n Weekenmarkt anboden. Ik will mit dat Internet nix to dohn hebben. De spionieren een doch ut. Un ik bün ja ok nich so blöd as Nadine Eckard. De hett daar ja overall in de Apps Profile un maakt jeeden Dag ´n poor Videos, düt ingebildet Pastür. SO doof bün IK nich!

Klaus-Dirk: Maakt Di sympathisch, Hanna. Wat ik eenlik dormit seggen will... na ja... un vör allem seggt mien Vadder dat... Du maakst jümmers wat Verrücktes. Un nu wull ik Di fragen: Hest Du nich een Tipp för mi, wat IK maal Verrückts maken kunn?

Hanna: DU wullt wat Verrücktes maken? Un ik as Queen schall Di ´n Ratschlag geeven? (überlegt, dann:) Ik weet wat. Wo weer dat mit Pampers för Hunden?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klaus-Dirk: Wat?

Hanna: Ja genau. Hunden laaten jümmers jichenswor ehr Geschäft. Un dat Frauchen off Herrchen mööt dat dann mit ´n Plastikhandschuh opsammeln un een Müllemmer dorför söken. WENN se dat denn dont. Wenn de Hunden aver Pampers dragen denen, dann weer dat Problem heelmaal vun de Welt af. Find ik Supi-praktisch, Du nich ok?

Klaus-Dirk: (kann es kaum glauben, ironisch) Jaja. Dann doch ok glieks för Katten, Hanna. De verbuddeln ehr Schiet woll, man off dat so good för uns Eer is...

Hanna: (ganz begeistert) Richtig! Dat is doch DE Idee, nich wahr?! Un dat nöhm wi dann nich Pampers, sondern Hampers un Kampers. Vun wegen „H“ un „K“, verstiehist Du?

Klaus-Dirk: Ähm... ja. Veelen Dank ok, Hanna. Ik denk daarover na.

21. Szene (Klaus-Dirk, Hanna, Nadine)

Nadine: (...immer noch traurig wirkend von hinten links nach rechts läuft)

Hanna: (sieht sie, gar nicht begeistert) **Nadine Eckard.**

Nadine: (bleibt stehen, schaut zu ihr hin, achtlos) Wat?

Hanna: (geht schon erbost mit beiden Händen in den Seiten zu ihr) Vör 5 Minuten hett Müllers Liesbeth mi vertellt, dat DU Di opstellen laten hest. Is dat wahr?

Nadine: (ruhig) Hanna Heidelberg. Dat dörvst Du gern weeten. Ik kandideer för de Wahl to de Blütenkönigin 2023*. Ja. *(aktualisieren)

Hanna: Worto? IK will dat winnen!

Klaus-Dirk: (ahnt Böses) Oh oh...

Nadine: Hanna, dat is ´n Wahl. Un jeede dörv sik dorför bewerben. IK ok. Hest Du daar jichenswat tegen? Un erst overmorgen is Deelnahmsluss. Is dat nich so, Klaus-Dirk?

Klaus-Dirk: Äh. Ja. Soveel ik weet is dat so.

Hanna: Ik hebb mi aver ok opstellen laten. Un IK weer bitlang ok de Einzige. Is dat nich so, Klaus-Dirk?

Klaus-Dirk: Äh. Ja. Soveel ik weet is dat so.

22. Szene (Klaus-Dirk, Hanna, Nadine, Adele, Meta)

Meta: (und Adele schauen wieder aus der Tür heraus wie vorhin, beobachten die Szene. Die anderen Anwesenden nehmen die beiden nicht wahr)

Nadine: (jetzt wieder „voll“ da) DU wullt kandideeren, Hanna? (abwertend) Ahja. Reeken Di daar bidde nich all to veel Chancen ut. Weest Du, een Blütenkönigin schull dat gewisse Know how mitbringen. Un bi DI söken de Wähler daar woll vergebens na.

Hanna: Know-how? Wat is dat? – Weest Du dat, Klaus-Dirk?

Klaus-Dirk: (ironisch) Äh... ik glöv, dat harr mien Opa maal. Hier ünnern an d´ Been. (zeigt es) Aver de Doktor hett dat mit Salv wedder wegkreegen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nadine: (muss lachen) Geil, dat Du op mien Siet büst, Klaus-Dirk.

Klaus-Dirk: Moment. Dat hebb ik dormit so nich seggen wullt.

Hanna: Ik mach woll keen Know-how hebben, aver ik will de Titel. Denn IK hebb dat verdeent. Is dat nich so, Klaus-Dirk?

Klaus-Dirk: Ähm... Na ja.. ik meen... jaja.

Nadine: Och, un dat entscheiden DU un Klaus-Dirk, ja?! Kiek maal, Hannalein. De Lüüd kieken in erst Linie heel seeker op de Person. Ik meen, nich blots dat Optische tellt, ok dat Ansehn hier in ´t Döörp, de Beruf un düsse Saken. Ik bün Influencerin op YouTube, TikTok un Insta. – Dat seggt ja woll allns, oder?

Hanna: Du büst **Influszenerin**? Dat passt. IK kann nämlich ok nix.

Nadine: Och Gottchen, se kann dat Woord nichmaal richtig utsnacken. Wat hest Du daar denn in de Körv, wenn ik maal fragen dörv?

Hanna: Dat sünd Dahlien. Al maal wat vun hört, Du Fluenz-Dings? Ik wull Irene fragen, off man de woll op ´n Kleed neihen kann.

Nadine: (lacht) Oh nee... een Kleed mit echte Dahlien. Blameer Du Di man düchtig.

Hanna: Ik will Di maal wat seggen, Du Früchtchen: (schubst sie am Oberarm)

Nadine: Segg maal, wat fällt DI denn in?! (schubst sie zurück)

Klaus-Dirk: Oh nee, oh nee. So geiht dat nich. Nu hört doch bidde op.

Nadine: Vielleicht schullst Du Di ok noch ´n Hööt maken laten ut Gänseblümchen. (nimmt ein paar Blüten aus dem Korb, drückt sie ihr wenig galant auf den Kopf)

Hanna: (sehr erbost) Ooooooh... DU schullst man overhopt erstmaal weeten, woans Dahlien overhopt schmecken dont. So as DU utsüchst, leevst Du doch blots vun Joghurt un Weizenkleie. Hier! Probeer. (nimmt einige Blüten aus dem Korb und will sie ihr in den Mund stopfen)

Nadine: (wehrt sich, dann:) Ooooooh, wat denkst Du Di eenlik, Du Schabracke?! (greift sie)

Klaus-Dirk: Nu is dat aver wükdlich maal good ween. (will die beiden auseinanderreißen, bekommt aber gleichzeitig von beiden versehentlich eine heftige Backpfeife – je rechts und links) Aua! (hält sich beide Wangen)

Nadine: (und Hanna gemeinsam laut:) Misch DU Di hier nich in! (Nadine packt dann Hanna wieder grob an)

Hanna: (wehrt sich heftig, löst sich, dann packt sie Nadine) Pass maal op, Duuuuu... Du büst fällig, Madame Kramer!

Nadine: (jetzt ängstlich, reißt sich von Hanna los, flüchtet schon)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna: (ihr zügig hinterher. Nachdem Nadine flüchtend und ängstlich eine große Runde auf der Bühne gedreht hat und von Hanna giftig verfolgt wird, flüchten beide zügig ab nach hinten rechts) Ik maak Di koooolt!

Nadine: HilfeeEEEEEE...! (hinten hört man zunächst beide weiterhin kreischen und schreien)

23. Szene (Klaus-Dirk, Adele, Meta)

Klaus-Dirk: (hält sich immer noch die Wangen, schaut nach hinten rechts) Mann eh...

Meta: (kommt ein paar Schritte aus der Wohnung) Na, wüllt Se nich achteran gahn? Off schall hier vör dat good Fest noch ´n Moord passeeren?

Adele: (kommt auch hervor) Genau. ´n Moord passeeren.

Klaus-Dirk: (schaut jetzt erst zu den beiden) Wat? (winkt ab) Och...

Meta: Se wullen sik doch vörhen wat Verrücktes utdenken. Vielleicht weer dat hier ja sowat as ´n Inspiration för Se. Hähähä... (süffisant grinsend wieder ab in das Fremdenzimmer, nachdem sie Adele grob auch wieder hineingedrückt hat)

24. Szene (Klaus-Dirk, Jannik)

Klaus-Dirk: (allein, seufzt, geht dann langsam nach hinten links, als...)

Jannik: (...von hinten rechts mit recht traurigem Gesichtsausdruck auch wieder auf die Bühne kommt) Klaus-Dirk. Hey.

Klaus-Dirk: Oh, Hallo Jannik. Wi könnt gern snacken, man ik glöv, ik mööt erst verhinnern, dat mörgen een Dooden bi uns in d´ Zeitung steiht. (geht schon weiter)

Jannik: (versteht nicht) Wat möötst Du?

Klaus-Dirk: Na ja, ik... (bleibt stehen, denkt kurz nach, winkt dann ab) Hest recht. Wat kümmert MI dat eenlik?! Kann ik wat för Di dohn?

Jannik: Na, DAT is ´n good Frag. Ik loop al siet ´n half Stünn herüm un denk na.

Klaus-Dirk: Is just as bi mi. Ik loop woll nich herüm, aver nadenken do ik ok. Wüllt wi daarover snacken?

Jannik: Tja, ik hebb ja vörhen docht, dat ik endlich de Richtige funden hebb, mit de ik over mien Problem snacken kann. Man dat is in de Bux gahn.

Klaus-Dirk: Mi kann ok nüms ´n gooden Tipp geeven. Dann hebbt wi also beid wat op ´t Hart?

Jannik: Hört sik woll so an. (kurze Pause, beide stehen unschlüssig nebeneinander und wissen nicht genau, was jetzt passieren soll) Wi sünd ja nich de best Fründen... eenlik sünd wi GOR keen Fründen, blots Bekannte, off sowat.

Klaus-Dirk: (stimmt zu) Hhhmmm... is woll so.

Jannik: Man seggt aver ok, dat deelt Sörgen blots noch half Sörgen sünd.

Klaus-Dirk: Hhhmm...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jannik: Wenn wi dat bitlang ok noch nie nich dohn hebbt... denkst Du, dat wi uns tegensiedig helpen – off tomindst open mitnanner snacken könnt?

Klaus-Dirk: Man kunn dat versöken.

Jannik: Ik glöv aver nich, dat Du mi verstiechst. Wenn ik mien Problem ansnack, dann fangen de Minsken an to brullen.

Klaus-Dirk: Wat ok jümmers Du mi vertellen wullt – ik swör Di – brullen do ik nich!

Jannik: Hhmmm... ik weet nich recht off Du dat begrippst. - Wat quält Di denn?

Klaus-Dirk: Ik much gern de Gärtnerree hier vun mien Ollern overnehmen.

Jannik: Wunnert mi, dat dat nich al vör Johren passeert is. Jo Vadder is doch al lang in 't Rentenoller, oder?

Klaus-Dirk: Is he. Dat Problem is blots: Ik bün för em ´n Slapmütz un mööt erst ´n Fro vörwiesen off tomindst wat Verrückts maken. Mien Broder übrigen ok.

Jannik: Hä?

Klaus-Dirk: Ja, so de ik an Dien Steh nu ok reageeren. Un wat ok jümmers Du mi nu vörslahn wullt – ik erfind keen Pampers för Hunden un Katten.

Jannik: Hähä... dat harr ik Di ok nich totrood. (überlegt kurz) Vielleicht...

Klaus-Dirk: (schon in Erwartung) Ja?

Jannik: Nee, ik denk, dat is nix för Di.

Klaus-Dirk: Wat denn? Segg doch. Hest Du ´n Fro för mi?

Jannik: Nee. Ik denk daran, dat Du wat Verrücktes maken kunnst. Toerst mööt ik weeten: Wat holst denn Du vun de LGBTQAI+-Bewegung?

Klaus-Dirk: Du meenst düt Gender-Gedönz un de Toleranz vun uns Heten un dat?

Jannik: Genau.

Klaus-Dirk: Daar maak ik mi keen Gedanken over. Ik hebb daar bitlang ok nix mit to dohn hat. (dann deutlich) Aver düsse Gender-Spraak maak ik nich mi! Daar hört bi mi nu wüchlich allns op. (dann wieder ruhiger) Aver de Minsken? Mien Meenung is de, dat jeede leeven schall as he mach. Un solang MI dormit nüms op de Eier geiht, is mi dat recht. Un wenn sik nu sogar Mannslüüd bi de Blütenköniginnen-Wahl opstellen laten könnt... vun mi ut gern.

Jannik: Is ´n good Instellung, Klaus-Dirk. Vielleicht kunnst Du aver ´n Teeken setten un de Wunsch vun Dien Vadder dormit kombineeren.

Klaus-Dirk: Hä? Klor mi maal op.

Jannik: Na ja, Du schallst doch wat Verrücktes dohn. Un ik wüss daar wat. Un wenn DAT nich verrückt is, dann kann Di woll nüms helpen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klaus-Dirk: Ik hör.

Jannik: Du...

Klaus-Dirk: Ja?

Jannik: DU – Klaus-Dirk Steltenpohl...

Klaus-Dirk: Ja?

Jannik: **DU letst Di opstellen to de Wahl as Blütenkönig vun Wiesmoor!**

Klaus-Dirk: (völlig perplex) Wie bidde? Segg maal, tickst Du noch heel echt? (überlegt dann, beginnt dann süffisant zu grinsen) Obwohl – de Idee is gor nich SO schlecht.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"De Dahlien-Prinz" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: **Kostenlose Leseprobe, kompletter Text**

Rote Bestellbox: **Rollensatz**

Blaue Bestellbox: **Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz**

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de